

KULTURKÜRZEL

Fünf Grammys für Winehouse
Amy Winehouse ist mit fünf Auszeichnungen die große Gewinnerin bei den Grammys.

Keine Ermittlungen gegen Gross
Gegen den amerikanischen Autor Jan Tomasz Gross wird wegen seines Buches über den polnischen Nachkriegs-Antisemitismus kein Ermittlungsverfahren wegen Beleidigung der polnischen Nation eingeleitet.

Streit um BE-Gastspiel in Teheran
Der Intendant des Berliner Ensembles, Claus Peymann, hat das Gastspiel seines Theaters mit Brechts 'Mutter Courage' vom 12. bis 14. Februar in Teheran verteidigt.

Weltpressefotopreis für Israeli
Der israelische Fotograf Yonathan Weitzman hat bei der Wahl zum Weltpressefoto des Jahres in der Kategorie 'Menschen in den Nachrichten' einen ersten Preis gewonnen.



Weltpressefoto 2008 Foto: WPP/ Yonathan Weitzman

Russendisco auf St. Pauli

'Datscha-Projekt': Jüdische Zuwanderer setzen Trends in Hamburgs Partyszene



'Datscha'-Partys, Veranstalter Rodion Levin, Tatjana Lidokhova mit Tochter Anna und Vladislav Estrino (untere Reihe, zweites Bild v. l.): 'Wir integrieren die Deutschen in unsere Kultur statt andersrum'

VON JONATHAN SCHEINER

Ein junger Mann fährt mit seinem Skateboard über den Flur. Nichts Besonderes im 'Karostar'. So heißt das Existenzgründerzentrum zwischen Schanzen- und Karolinenviertel auf St. Pauli, ein großflächig verglaster Riegel auf dem Gelände eines ehemaligen Rinderschlachthofs.

delt, sattelte sie auf Soziologie an der Hamburger Universität um. Nach dem Diplom arbeitete sie zunächst an der Hochschule weiter. Doch statt sich in eine wissenschaftliche Karriere zu stürzen, hob sie das Datscha-Projekt aus der Taufe.

auch in andere Städte exportiert wurde. 'Leider haben wir anfangs versäumt, eine CD mit unserer Musik zu machen, denn in den Gründungsjahren der Datscha war russische Musik keineswegs so populär wie heute', bedauert Rodion Levin.

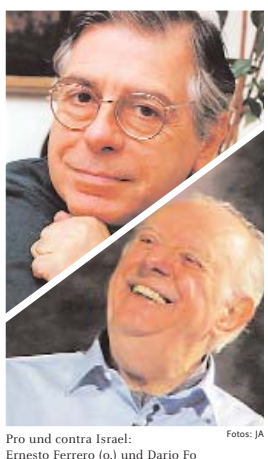
aus das auch', sagt Tatjana Lidokhova. Bands wie Dobronoich etwa, ein balkanrussisch-jüdisches Orchester, oder Solomon Schwartz, der aus jiddischen Kamellen wie Ich hob dich Tzufil Lieb Twist fabriziert.

Literarischer Nahostkonflikt

Boykottaufufe gegen das Gastland Israel bei den Buchmessen in Paris und Turin

Turin: Seit 14 Demonstranten mit Keffijas und palästinensischen Fahnen sein Büro stürmten, versteht Ernesto Ferrero die Welt nicht mehr. Die Mailbox des Leiters der Turiner Buchmesse wird mit Drohungen und Schimpftraktaten überflutet, die der renommierte Autor 'zutiefst betrüblich' findet.

derung, die von Nobelpreisträger Dario Fo und dem jüdischen Theatermacher Moni Ovadia unterstützt wurde. Die israelische Botschaft in Rom reagierte umgehend und ablehnend.



Pro und contra Israel: Ernesto Ferrero (o.) und Dario Fo

Paris: In 'Anerkennung seiner dynamischen Literatur, die keiner Frage aus dem Weg geht und ohne Konzessionen frägt und analysiert', hat Frankreichs wichtigste Buchmesse, der Pariser 'Salon du Livre', Israel als Ehrengast zu der vom 14. bis 18. März stattfindenden Veranstaltung eingeladen.

wahrscheinlich nicht anders erwartet. Für zusätzliche Kritik, weil über die Reihen der üblichen Verdächtigen hinaus, sorgte aber die Tatsache, dass unter den eingeladenen 39 israelischen Autoren ausschließlich Schriftsteller sind, die auf Hebräisch schreiben.